60 Minuten bis.....

Hi Eireena

Ich überlege, wordurch dieser Eindruck entsteht und komme zu einem *vermuteten* Ergebnis.

Durch die Teilnahme in diversen Foren im Laufe von einigen Jahren, geschieht es immer wieder, dass man im Zuge von Gemeinschaftaktionen aufgefordert wird, seine eigene Schiene zu verlassen, und Themen aufzugreifen, die man aus eigenem Antrieb nie als Plot verwenden würde.

Das ist dann eine Art Herausforderung, der Erwartung nachzukommen, auch über Dinge zu schreiben, die man sich wegen des eigenen eher auf der komischen Schiene driftender Genres als Autor niemals ausgesucht hätte.

Wahr ist, dass ein Texter eines unbedingt vermeiden sollte, nämlich *berechenbar* zu werden.
Beispiel, wenn auch hochgegriffen, Leute wie die Pilcher oder auch berühmte Krimiautoren.

Da weiss man, was man kauft, sobald man den Namen liest.
Man erwartet nichts anderes, was für den Buchkonsumenten ja auch wunderbar ist.

So läuft das aber in Foren nicht, hier werden zuweilen Themen vorgegeben und nun...schreib mal schön und das möglichst keinen Blödsinn.

Festlegen auf ein Genre ist also weder erwünscht noch ratsam. Man hat sicher ein bevorzugtes Genre, sollte aber auch in der Lage sein auf Anforderung, jedes beliebige andere Genre zu bedienen.
Ob das dann immer gelingt, steht auf einem anderen Blatt. lach

Lore

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de